



Anthroposophische Gesellschaft Paracelsus-Zweig Basel

Das Traumlied vom Olaf Åsteson

aus dem Norwegischen in der Übertragung
von Rudolf Steiner mit Musik von Jan Stuten

Eurythmie-Gruppe Zürich mit Gästen

Im Saal des SCALA BASEL, Freie Strasse 89
Mittwoch, 10. Januar 2018, 20.00 Uhr

Einführung von Marcus Schneider Die Mitternachtsstunde des Jahres

An Weihnachten beginnt eine besondere Zeit: die 12 heiligen Nächte. Nach altem Wissen wird in dieser Zeit der Vorhang zwischen der sichtbaren und der unsichtbaren Welt transparenter.

Olaf Åsteson schläft am Weihnachtstag ein und erwacht erst am Dreikönigstag wieder. Was er in seinem «langen Schläfe» erlebt, schildert er nach dem Aufwachen in dramatischen Bildern.

Bilder, die uns an die Apokalypse, an Dantes «Comedia divina» erinnern: Das Überschreiten einer Brücke, die Begegnung mit wilden Tieren, die Erlebnisse verstorbener Seelen, die strahlende Helligkeit.

Die Strophen des Traumliedes wurden im 19. Jahrhundert in verschiedenen Gegenden Norwegens gesammelt, sind aber frühmittelalterlichen Ursprungs. Liedartig schreitet die Dichtung voran, jedes Lied hat seinen nach jeder Strophe wiederkehrenden Refrain.

Die Eurythmie bringt das alte Wissen mit tiefem Gefühlgehalt in besonderer Dichte durch die Bewegung zum Ausdruck. Die Choreographie entspricht der Liedform der Dichtung: Alles spielt sich zwischen innen und aussen ab.

In der Mitte bewegen sich der Erzähler, der das Geschehen episch schildert und Olaf, der alles dramatisch erlebt. Im Umkreis wird das seelische Erleben des Olaf traumhaft nachempfunden.

Eurythmie-Gruppe Zürich und Gäste:

Annemarie Bäschlin (Ringoldingen), Silvia Escher, Christine Graf,
Almut Müller, Franziska Rippas, Dorothea Scheidegger, Alois Winter (Berlin)

Sprache: Ondrej Sofranko

Klavier: Marlies Nussbaum

Bühne und Beleuchtung: Thomas Sutter

Eintritt CHF 25.–

Anthroposophische Gesellschaft, Paracelsus-Zweig Basel
Freie Strasse 89, www.paracelsus-zweig.ch



«Es war da Olaf Åsteson,
der einst so lange schlief,
von ihm will ich dir singen»

«Der Mond schien hell
und weithin dehnten sich die Wege»

SCALA
BASEL

